

Autorinnen und Autoren

Susanne Adamski (Jahrgang 1980) war von 2009 bis 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung für Sinologie der Universität Bonn. Sie studierte Sinologie, Japanologie und Orientalische Kunstgeschichte in Bonn und Peking und promovierte 2014 an der Universität Münster über die Darstellung des Bogenschießens in Bronzeinschriften der West-Zhōu-Zeit. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere der frühchinesischen Epigraphik und Gesellschaft (Shāng, Zhōu).

Reinhard Emmerich (Jahrgang 1954) ist seit 1997 Direktor des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde an der WWU Münster. Er studierte Sinologie, Geschichte und Philosophie an den Universitäten Heidelberg, Beijing und Hamburg; als Gastprofessor war er u.a. an der University of Washington in Seattle und der Kyoto University tätig. Seit 2011 ist er ordentliches Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (Klasse der Geisteswissenschaften).

Phillip Grimberg (Jahrgang 1980) ist aktuell Research Fellow und Lehrbeauftragter am Institut für Sinologie der Goethe-Universität Frankfurt, wo er zur materiellen Kultur Chinas, zu Sammlern und Museen sowie zum Kulturgüterschutz in China forscht. Er studierte von 2002 bis 2008 Sinologie in Köln, Hangzhou und Peking. 2013 wurde er mit einer Arbeit über den Ming-zeitlichen Gelehrten Li Zhi (1527–1602) promoviert. Zurzeit ist eine Habilitationsschrift zur materiellen Kultur Chinas in Vorbereitung.

Lena Henningsen (Jahrgang 1978) ist Juniorprofessorin am Institut für Sinologie der Universität Freiburg. Sie forscht zu (populärer) Literatur und Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts und hat 2017 einen ERC Starting Grant eingeworben: „The Politics of Reading in the People’s Republic of China“. Sie hat in Berlin (HU), Nanjing und Heidelberg Sinologie, Politikwissenschaften und Musikwissenschaften studiert und in Heidelberg mit der Arbeit „Copyright Matters: Imitation, Creativity and Authenticity in Contemporary Chinese Literature“ promoviert.

Christoph Holtwisch (Jahrgang 1974) ist Bürgermeister der Stadt Vreden und Dozent für das Fraunhofer Institut UMSICHT in Oberhausen. Er ist promovierter Volljurist (*Dr. jur.*, Universitäten Münster und Pamplona, 1995–2000), Umweltwissenschaftler (*M.Sc.*, Fern-Universität in Hagen 2002–2007) sowie Verwaltungswissenschaftler (*MPA*, HWR Berlin, 2008–2010) und hat chinawissenschaftliche Fortbildungen absolviert. Zu seinen Forschungsinteressen zählt neben der VR China die internationale Klimapolitik.

Liu Huiru (Jahrgang 1960) hat Germanistik in Shanghai, Beijing und Tübingen studiert. Nach der Promotion 1992 hat er als Lektor/Fachlehrer für Chinesisch an den Universitäten Tübingen und Trier gearbeitet. 2013–2014 und 2015–2016 hat er jeweils eine Professur an den Universitäten Mainz und Göttingen (Arbeitsbereich Chinesisch/Sinologie) vertreten. Zurzeit arbeitet er an einem Lyrikprojekt der Universität Trier. Neben wissenschaftlichen Arbeiten hat er zahlreiche Gedichte, Essays und Literaturübersetzungen in chinesischsprachigen Zeitschriften und Anthologien publiziert.

Nils Pelzer (Jahrgang 1986) studierte Sinologie und Rechtswissenschaft an der Universität Heidelberg. Von 2012 bis 2016 war er als Research Fellow am Max Planck Institute Luxembourg for Procedural Law tätig. Zurzeit absolviert er sein Referendariat am Landgericht Stuttgart; daneben war er bis 2017 Lehrbeauftragter für chinesisches Recht an der Universität Trier. In seinem Dissertationsprojekt beschäftigt er sich mit Mediation und anderen Formen der einvernehmlichen Streitbeilegung in Deutschland und China.

Jonas Polfuß (Jahrgang 1982) hat am Institut für Sinologie und Ostasienkunde in Münster promoviert und als wissenschaftlicher Mitarbeiter gearbeitet. Seine Dissertation thematisiert soziale Vernetzung im Tang-zeitlichen China. Darüber hinaus interessiert er sich für interkulturelle Kommunikation und Medienwahrnehmung zwischen Deutschland und China. Aktuell lehrt und forscht Polfuß an der EBC Hochschule in Düsseldorf, wo er unter anderem für interkulturelles Management und Branding zuständig ist.

Harro von Senger (Jahrgang 1944), Prof. em. für Sinologie an der Universität Freiburg im Breisgau, ist der Verfasser des ersten westlichen Buchs über die 36 Strategeme (*Strategeme*, Scherz 1988, jetzt Fischer TB 2011), des ersten westlichen Buchs über *Moulië* (*Supraplanung*, Hanser 2008) und der ersten Schweizer Übersetzung von *Meister Suns Kriegskanon* (Reclam 2011). Zudem ist er Mitherausgeber des ersten westlichen Buchs über Sinomarxismus (*Maoismus oder Sinomarxismus?*, Franz Steiner 2016). Bücher aus seiner Feder wurden in 15 Sprachen veröffentlicht.

Kerstin Storm (Jahrgang 1980) hat Sinologie, Politikwissenschaft und Wirtschaftspolitik studiert und ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sinologie und Ostasienkunde der WWU Münster. Nach der Promotion zum Thema Kindheit in tangzeitlicher Dichtung begann sie 2012 an der Kyoto Universität in Japan, Argumentationsformen in „Entscheidungen“ (*pan*) der mittleren Tang-Zeit zu untersuchen. Seit Oktober 2017 vertritt sie für zwei Semester die Professur für Sinologie an der Universität Trier.

Ulrich Theobald (Jahrgang 1971), Studium der Sinologie, Politikwissenschaft, Neueren Geschichte und International Marketing 1993-2001, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte und Gesellschaft Chinas in Tübingen. Die Dissertation beschäftigte sich mit den sozialen und wirtschaftlichen Aspekten des zweiten Jinchuan-Kriegs (1771–1776). Seine Publikationen umfassen Studien zu Kaiserinnen, Kriegsfinanzierung und -logistik, Geld- und Arbeitspolitik.